

SWR2 lesenswert Magazin

H. C. Artmann - Um zu tauschen Vers für Kuss

Mandelbaum Verlag, 32 Seiten, 25 Euro
ISBN: 978385476-950-7

Rezension von Leonie Berger

Sendung: Sonntag, 13. Juni 2021
Redaktion und Moderation: Anja Brockert
Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Artmann 1 (0'10)

*Lerne was, so hast du was.
Kauf dir drum ein Tintenfass,
Füll' die Feder dann darin,
Nimm Papier, schärf deinen Sinn.*

Das klingt nach einem guten Plan für einen Gedichtband und H.C. Artmann ist ihm offenbar stets gefolgt. Mit fröhlichen Frühlingsgedichten habe er nach dem Krieg angefangen, hat er einmal in einem Interview erzählt. Und das, obwohl der Sohn eines Schuhmachers, in Wien geboren, Grauenhaftes erlebt haben muss: In die deutsche Wehrmacht eingezogen, 1941 schwer verwundet, Versuche zu desertieren, Strafkompagnie und schließlich amerikanische Kriegsgefangenschaft. Doch dort zeigte sich schon sein Talent zum Übersetzen und zum Schreiben. Liebesgedichte hat er auch geschrieben nach dem Krieg, und viele sind hier versammelt, im Klangbuch „Um zu tauschen Vers für Kuss“. In dem Gedicht, das dieser Sammlung seinen Namen gab, geht es um eine den Dichter inspirierende Muse:

Artmann 2 (0'40)

Bald drauf piff ich meiner Taube, hieß sie schweben zum Balkon, in die Finger ihrer Hände bracht' sie meinen Liebeslohn. Walt es, Wotan, dass ich nimmer von der Dame scheiden muss, gib mir ewig Tag und Nächte um zu tauschen Vers für Kuss.

So einfach geht hier Vers für Kuss, die Musik verstärkt diesen Eindruck noch, taucht sie die Verse doch so tief in die Emotionen, dass es fast zu dick aufgetragen scheint. Aber nur fast, vielleicht ist es nur Ironie? Zumal sich die Liebe bei H.C. Artmann nicht immer so leicht tut. Nicht immer ist es harmonisch. Etwa in einem Gedicht, in dem sich die Taube, die einen Liebesbrief überbringt, beschwert: Zu wenig Porto. Immer wieder werden in diesem Klangbuch kurze Sätze von Artmann eingestreut, die mit „Der poetische Act“ überschrieben sind. Gleich die erste bringt einen ins Grübeln:

Artmann 3 (0'11)

Der poetische Act ist jene Dichtung, die jede Wiedergabe aus zweiter Hand ablehnt, das heißt, jede Vermittlung durch Sprache, Musik oder Schrift.

Aber ist das nicht genau das, was hier passiert? Vermittlung der Dichtung durch gesprochene Sprache und Musik? Wie schade wäre es, darauf zu verzichten! Denn diese greifen hier ganz harmonisch ineinander und wenn Sprecher Erwin Steinhauer H.C. Artmanns Gedichte vorträgt, sind die Übergänge zum Gesang fließend. Die Musik verstärkt den Rhythmus der Sprache, bereitet Wechsel vor oder betont sie zusätzlich. Das ist sehr geschickt gemacht und eines geht ins Andere über. So erreicht der eben schon erwähnte Brief mit dem geringen Porto seinen Empfänger, doch direkt im Anschluss wird wieder ein Brief verschickt, der postwendend zurückkommt – ein großes Drama, auf das stille Enttäuschung folgt.

Artmann 4 (0'29)

...da ist mir mein Brief zurück (...) wie ein Bumerang.

Das hat mich getroffen, das kannst du mir glauben.

Zugegeben, es ist nicht immer einfach – je nach eigener sprachlicher Prägung – die Dialektgedichte zu verstehen. Daran sollte man sich aber nicht stören. Man kann einfach den Klang genießen oder sich dem Inhalt bei mehrmaligem Hören annähern. Dabei kann man sich ins Gedächtnis rufen, dass H.C. Artmann in vielen Sprachen zu Hause war und selbst auch übersetzt hat. Legendär sind seine Übertragungen von François Villon – das hatte sich vorher noch niemand getraut, für solche derben Verse Entsprechungen zu finden. Und von ihnen haben es auch ein paar auf dieses Klangbuch geschafft. Wieso eigentlich Klang- und nicht Hörbuch? Weil der Klang, den Musik und Sprache zusammen erzeugen, hier die herausragende Rolle spielt.

Die Musiker Georg Graf, Joe Pinkl und Peter Rosmanith führen die Hörerinnen und Hörer in fremde Welten, mal klingt es exotisch, dann wieder geben treibende Trommeln den Takt vor oder ein deftiger Blues bestimmt das Geschehen. Immer passend zu H.C. Artmanns Texten, die Erwin Steinhauer virtuos vorträgt. Nur selten stehen Texte für sich, das hätte vielleicht noch etwas öfter sein können – aber gut, die Musik gehört zum Konzept. Äußerlich sieht das Klangbuch tatsächlich aus wie ein Buch, die CD ist in ihm verborgen, und abgerundet wird es durch den Abdruck einer Laudatio, die der Literaturwissenschaftler Klaus Reichert anlässlich der Verleihung des österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst an H.C. Artmann

gehalten hat, sowie Illustrationen von Linda Wolfsgruber. So ist „Um zu tauschen
Vers für Kuss“ ein gelungenes Geschenk zum 100. Geburtstag des Dichters, vor
allem natürlich für sein Publikum.